

Societas entomologica.

„Societas entomologica“ gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und ausgezeichneter Fachmänner.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances doivent être adressées aux héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du Journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins werden freundlichst ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Teil des Blattes einzusenden.

Organ of the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. Fritz Rühl's heirs at Zürich V. The members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Mitglieder Fr. 10 = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder genießen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inserieren. Wiederholungen des gleichen Inserates werden mit 10 Cts. = 8 Pfennig per 4 mal gespaltene Pettzeile berechnet. — Für Nichtmitglieder beträgt der Insertionspreis per 4 mal gespaltene Pettzeile 25 Cts. = 20 Pf. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.)

Über die beiden bekannten *Apholeuonus*.

Coleoptera.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

In der Wiener Entom. Zeitung vom 15. August 1906, pag. 237—238, habe ich eine neue *Apholeuonus*-Art als *Knoteki* m. beschrieben. Meine *Aph. nudus* Apfelb., die ich auch mehrere Male selbst gesammelt habe, stammen aus der Grotte von der Ivan-Planina in Südbosnien und nachdem meinem verehrten Freunde Apfelbeck nicht nur diese Grotte gut bekannt ist und derselbe dort den *Apholeuonus nudus* gesammelt, so glaubte ich keine Ursache zu haben, daran zu zweifeln, den echten *Apholeuonus nudus* Apfelb. vor mir zu haben. Nachdem ich bereits den *Apholeuonus Knoteki* publiziert hatte, bemerkte ich leider erst den Umstand, dass der Autor Apfelbeck im Glasnik I., pag. 63, den *Apholeuonus nudus* in einer Höhle der Krbljine Planina entdeckte, woher ich meinen *Aph. Knoteki* beschrieb, und mithin der *Aph. Knoteki* mit dem echten *nudus* zusammenfällt und dass die Art, welche ich als *nudus* aus der Ivan-Planina-Grotte bezeichnete, einen neuen Namen erhalten muss, wofür ich, zu Ehren meines Kollegen Anton Sequens, der zur Erkennung der zweiten Art Anlass gegeben hat, **Apholeuonus Sequensi** nom. nov. vorschlage.

Die Synonymie ist demnach folgende:

Aph. nudus Apfelb. Glasnik I. 63. Krbljine-Planina, Bosnien. *Knoteki* Reitt. W. 1906. 237.

Aph. Sequensi Reitt. nom. nov., Ivan-Planina, Südbosnien, *nudus* Reitt. (non Apfelb.) W. 1906. 238.

Neue *Mycalesis*.

von H. Fruhstorfer.

(Schluss.)

Mycalesis duponcheli eudoxia nov. subspec.

Auf den Vorderflügeln ist das anale Gelb völlig verschwunden und auf den Hinterflügeln beobachten wir nur mehr eine deutliche schwarze Ocelle. Auch die dritte, innere, schwarze Submarginallinie obliert bereits in der Flügelmitte.

Unterseite: Die proximale Flügelhälfte lichtgelb wie bei *dorycus*, die distale (Submarginalregion) stark verdunkelt, insbesondere ist die so pränonzierte weisslichviolette, matt glänzende Binde innerhalb der Ocellen verschwunden.

Die rotbraune Mediabinde der Hinterflügel ist in der Mitte etwas nach aussen gekrümmt und analwärts schmaler als bei *umbonia*.

Patria: 3 ♂♂ Fergusson, 2 ♂♂ Kiriwina, der Entrecastreaux und Trobriand-Inselgruppe.

Mycalesis tilmara nov. spec.

♂ Grundfarbe hellorangegelb, ähnlich jener von *Myc. ophthalmicus* Westw. von Celebes. Vorderflügel mit einem (ähnlich wie bei *dinon* Hew.) breiten, schrägen, schwarzen Apikalfleck, der proximal zwischen der mittleren und unteren Mediane etwas ausgebeuchtet ist, im apikalen Teil sich bis auf 2 mm der Zelle nähert und sich im Analwinkel unter M 3 plötzlich verschmälert.

Von der Unterseite schlagen zwei schwarze weissgekernte Ocellen durch.

Hinterflügel mit zwei schwarzen Antemarginallinien. Die Basis etwas dunkler.

Unterseite: Ziemlich gleichmässig rotgelb mit deutlichen braunroten Medianbinden und einem auffallend hellgelben Halbmondflecken innerhalb der untern Vorderflügel-Ocelle. Zwei schwarze und eine proximale rotbraune Wellenlinie.

Ocellen wie bei dexamenes Hew. von Nord-Celebes, nur etwas kleiner und heller braun geringelt.

Die rotbraune Medianbinde der Hinterflügel schmaler als bei dexamenes. Grundfärbung rötlich-gelb anstatt schwärzlichbraun und der Hof der analen Vorderflügelocelle doppelt so breit und lebhaft hellgelb.

Duftapparat der Hinterflügel ähnlich wie bei dexamenes, der Reibefleck etwas grösser, heller, Strahlhaarpinsel hellgelb anstatt braun.

Tilmara ist etwas kleiner als dexamenes und wenn sich Übergänge finden auf den Inseln zwischen Celebes und Sangir, kann sie später als Subspezies mit dexamenes vereinigt werden.

Patria: Sangir, 1 ♂ Coll. Fruhstorfer.

Mycalesis durga jobina nov. subsp.

Grösser als durga Smith, dunkler rotbraun, mit rundlicheren Hinterflügeln.

Ocellen der Vorderflügel kleiner, mehr in der schwarzen Grundfarbe der Vorderflügel aufgehend. Oberseite aller Flügel sonst genau wie durga.

Die Unterseite von jobina nähert sich viel mehr bazochi Guér. Die Ocellen von jobina sind nämlich ebenso gross als bei bezochi und viel grösser als bei durga. Die distale Medianbinde der Vorderflügel erscheint sehr breit schwarzbraun wie bei bazochi, anstatt rotbraun wie bei durga.

Patria: Jobi. 2 ♂♂. W. Doherty leg. (Coll. Fruhstorfer.)

Das letzte Raupenstadium und die Puppe von *Lycæna arion*, Linn.

(Referat.)

Von M. Gillmer, Cöthen (Anhalt).

Herr F. W. Frohawk hat uns in Entomologist vol. 32, 1899, p. 105 die Beschreibung der Raupe nach der dritten Häutung (vierte Haut) gegeben und in derselben Zeitschrift, vol. 36, 1903, p. 60, bemerkt, dass er über das vierte Raupenstadium noch nichts mitteilen könne, weil es ihm nicht gelungen sei, die Raupe über das dritte, kritische Stadium hinauszubringen.*)

*) Vergl. meine Wiedergabe der Frohawk'schen «Entwicklungsgeschichte von *Lycæna arion*, L.» in der Entomolog. Zeitschr. Guben, 1903, p. 37—39 und p. 41—43.

Die Raupe bis zur vierten Häutung zu führen und zu durchwintern, gelang aus dem Grunde nicht, weil sie die bisherige Thymian-Nahrung — überhaupt Pflanzennahrung — verschmähte. Ihre weitere Entwicklung blieb daher in Dunkel gehüllt, bis es Herr Frohawk am 3. Juni 1906 gelang, den Schleier dieses Geheimnisses durch eine höchst mühsame Auffindung der erwachsenen *arion*-Raupe etwas zu lüften. Wo die Raupe aber vom August bis zum Juni nächsten Jahres lebt und wie sie sich ernährt, blieb noch unbekannt. Frohawk stellt im Entomologist, vol. 39, 1906, p. 145 u. ff., die nicht unwahrscheinliche Vermutung hierüber auf, dass sie sich nach Art der Ameisenlarven an der Oberfläche des Baues von den Ameisen gross füttern lasse. Wie gesagt, diese Hypothese muss noch bewiesen werden.

Herr Frohawk nimmt aber weiter an, dass die *arion*-Raupe von August bis zu Anfang Juni nächsten Jahres keine weitere Häutung durchmache, also über 10 Monate in der vierten Haut stecke bleibe. Seine Gründe für diese Behauptung sind nach sorgfältiger mikroskopischer Untersuchung der erwachsenen Raupe folgende: 1. der äusserst kleine Kopf; 2. das kleine schwarze Nackenschild auf dem ersten Brustringe besitzt noch genau dieselbe Grösse wie nach der dritten Häutung; 3. die ganze Körperbeschaffenheit (alle Haut-Details) ist noch dieselbe wie bei der vierten Haut, nur die Haare auf den Trapezwarzen des Rückens erscheinen sehr kurz und abgenutzt.

Ich kann gegen diese Annahme meine Zweifel nicht unterdrücken. Nach der 3. Häutung (4. Haut) mass die Raupe bei völliger Streckung 3,2 mm, und Frohawk brachte sie durch ein gewisses Futter (das er nicht näher angibt) ohne Häutung bis auf 6,4 mm Länge. Das will schon etwas bedeuten. Die von Frohawk am 3. Juni 1906 in der freien Natur gefundenen drei *arion*-Raupen massen aber 14,3 mm (eine vierte allerdings nur 9,5 mm *in der Länge* und waren so feist wie zum Platzen. Es erscheint mir wenig glaubhaft, dass eine Raupenhaut eine allmähliche Längenausdehnung auf das 4½ fache ihrer ursprünglichen Länge bei gleichzeitiger erheblicher Dickenvermehrung der Raupe verträgt. Dazu sind ja die Häutungen da, dass die sich aus dem Wachstum ergebende Hautspannung vermieden wird. Dass die erwachsene Raupe noch dieselbe Körperbeschaffenheit besitzt wie nach der dritten Häutung, nimmt mich weniger Wunder als das vermeintliche, zehn Monate währende Steckenbleiben in derselben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Mycalesis. 97-98](#)